



GEMEINDEZEITUNG

ISRAELITISCHE RELIGIONSGEMEINSCHAFT WÜRTEMBERGS K.d.ö.R.



Foto: IRGW

Mihail Rubinstein, Prof. Barbara Traub, Michael Kashi (von links)

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gemeindemitglieder,

nach mehr als zweitausend Jahren wurde am 5. Ijar 5708 - 14. Mai 1948 eine zentrale Verheißung der Tora erneut eingelöst: Das Versprechen, als jüdisches Volk unser Schicksal im Einklang mit den Geboten in Freiheit selbstbestimmt gestalten zu können. So dürfen uns auch in der Gemeinde die Feiern zum 77. Jahrestag der Unabhängigkeit Israels als Ermutigung dienen und Anlass zu beständiger Hoffnung sein.

Standen bei der Jom HaAzmauth-Feier im Kursaal Bad Cannstatt Gemeinschaftssinn und die Verbundenheit mit unseren Brüdern und Schwestern in Israel im Vordergrund, so sandten wir am Israeltag auf dem Stuttgarter Marktplatz ein starkes Zeichen der Solidarität an die Menschen in Israel: Generalkonsulin Talya Lador-Fresher war eigens aus München angereist, um mit uns, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG), der WIZO, dem fjbk, der Landeshauptstadt Stuttgart, unserem Land Baden-Württemberg und zahlreichen befreundeten Organisationen die Unabhängigkeit Israels zu feiern.

Gemeinsam nahmen wir jedoch auch Anteil am Schicksal der Geiseln und ihrer Familien. Wenn Sie dieses Rundschreiben in Händen halten, werden die Überlebenden seit 600 Tagen in der Hand von Terroristen sein. An das Schicksal der verbleibenden Geiseln zu erinnern und unser Mitgefühl mit den Opfern von Terror und Krieg zum Ausdruck zu bringen, war allen Teilnehmern unseres Israeltags ein zutiefst empfundenes Anliegen. Zugleich führen uns das Pogrom vom 7. Oktober und der nachfolgende Krieg vor Augen, wie sehr Israel – auch 77 Jahre nach seiner Unabhängigkeit – in seiner Existenz gefährdet ist. Und wir alle sehen auch das durch das schreckliche Pogrom ausgelöste, große Leid der Menschen in Gaza.

Umso wichtiger sind stabile Verbindungen zwischen unseren Ländern nicht nur auf diplomatischer Ebene, sondern vor allem auch zwischen den Menschen. Wir feiern heuer 60 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und Israel, doch 70 Jahre deutsch-israelischer Jugendaustausch sind ein nicht minder bedeutsames Jubiläum. Gerade auch in den zurückliegenden Krisenmonaten haben sich die Partnerschaften zwischen dem Oberen Galiläa und dem Landkreis Ludwigsburg, sowie zwischen Givatayim und dem Landkreis Esslingen geradezu vorbildlich bewährt. Trotz der weiterhin bestehenden Unsicherheit über die Entwicklung der Lage in Israel, wird in den nächsten Tagen erneut eine Delegation

Uважаемые дамы и господа!

Уважаемые члены общины!

Через более чем две тысячи лет после рассеяния евреев по миру, 5 Ияра 5708 года - 14 мая 1948 года, - исполнилось главное предсказание Торы: еврейский народ вновь получил возможность строить свою судьбу в условиях свободы и в соответствии с заповедями Всевышнего. Вот почему празднование 77-й годовщины независимости Израиля служит для нас, членов общины, источником укрепления силы духа и доказательством сбывшихся надежд.

Празднуя Йом ха-Ацмаут в Курзале в Бад-Каннштатте и отмечая на Марктплатц в Штутгарте День Израиля, мы подчеркивали чувство общности с нашими братьями и сестрами в Израиле и посылали им мощный сигнал солидарности. Генеральный консул Талия Ладор-Фрешер приехала из Мюнхена, чтобы отпраздновать День независимости Израиля вместе с нами, Немецко-израильским обществом (DIG), WIZO, Форумом еврейского образования и культуры (fjbk), городским и земельным правительствами, а также многочисленными дружественными организациями.

Радуюсь празднику, мы вместе с тем сопереживаем судьбам заложников и их семьям. К тому времени, когда вы будете держать в руках этот бюллетень, оставшиеся в живых заложники будут находиться в руках террористов уже 600 дней. Вспомнить о трагедии заложников и выразить сочувствие жертвам террора и войны было потребностью всех участников Дня Израиля. В то же время события 7 октября и последовавшая за ним война показывают нам, что само существование Израиля находится под угрозой - даже спустя 77 лет после обретения им независимости. И в то же время, как антисемитизм и ненависть террористов к Израилю - несмотря на решение международного сообщества - вновь, спустя десятилетия, причиняют невыразимые страдания жителям Газы.

Учитывая это, мы понимаем, что стабильные отношения между нашими странами, не только на дипломатическом уровне, но, прежде всего, между людьми, особенно важны. В этом году мы отмечаем 60-летие дипломатических отношений между Германией и Израилем, однако 70 лет немецко-израильских молодежных обменов имеют не меньшее значение. Особенно в последние кризисные месяцы партнерские отношения между Верхней Галилеей и округом Людвигсбург, а также между Гиватаимом и округом Эсслинген стали

um Landrat Joachim Walter von Tübingen in die Partnerregion Hof HaCarmel aufbrechen: Das Band aus gemeinsam geteilten Werten, Normen und Überzeugungen verbindet auch dann, wenn die Umstände unsicher sind.

Nicht umsonst steht unsere gemeinsame Wertebasis als Jüdinnen und Juden auch beim bevorstehenden Schawuot-Fest im Zentrum. Die Feier des Erntedanks mag nicht unwesentlich gewesen sein und die nach Jerusalem strömenden Pilger mit all den Früchten die Stadt schon ehemals regelrecht in eine Art 'Volksfeststimmung' versetzt haben – das Wesen von Schawuot war und ist jedoch stets die Erinnerung an die Gabe der Tora. Sie ist die Basis für den Bund zwischen G"tt und uns als seinem Volk; und erst mit dem Erhalt der Tora, fand die Befreiung aus der Sklaverei Ägyptens ihren wirklichen Abschluss.

Zugleich ist es die Tora, die uns auch als Volk einte und eint. Teils Jahrtausende über den Erdball, seine unterschiedlichen Sprach- und Kulturräume verstreut, waren es unsere gemeinsam geteilten Werte, Normen und Überzeugungen, die uns als Jüdinnen und Juden als ein starkes Band über Raum und Zeit hinweg verbunden hatten.

Auch der 8./9. Mai 1945 ist aufs Engste mit Werten verbunden: Nach zwölf Jahren barbarischen Mordens und zig Millionen Gefallener, war das nationalsozialistische Deutschland von den alliierten Streitkräften unter einem enormen Blutzoll in die Knie gezwungen worden. Erst die endgültige Niederlage eröffnete ihm letztlich den Weg zu einer Rückkehr in die Völkergemeinschaft. Das Grundgesetz – verkündet am 23. Mai 1949 – sollte eine erneute Abkehr von freiheitlich-demokratischen Werten fortan verlässlich ausschließen. Mit der Anerkennung des 8. Mai als „Tag der Befreiung“ tat man sich hingegen noch schwer. Es war ein mutiger Schritt, als am 8. Mai 1985 der im Stuttgarter Neuen Schloss geborene Bundespräsident Richard von Weizsäcker in Worte fasste, was vor allem jüngere Menschen längst fühlten: „Von Tag zu Tag wurde klarer, was es heute für uns alle gemeinsam zu sagen gilt: Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“ Mit der Zuwanderung ist auch der 9. Mai als ein Tag der Erinnerung hinzugekommen. Drei Jahrzehnte nach der damals mutigen Rede des Bundespräsidenten, konnten wir auf unserem Friedhof das von unseren Veteranen gestiftete Mahnmal 'Zum ewigen Gedenken an die jüdischen Gefallenen und Opfer der Shoah' enthüllen. Seither ein fester Ort, an dem wir uns als Gemeinde jährlich versammeln, um an die Befreiung zu erinnern. Uns erinnern, mit welchem Leid die Abkehr Deutschlands von den Werten der Vernunft und Menschlichkeit verbunden war. Und uns erinnern, welchen Blutzoll einst die Soldaten der alliierten Streitkräfte bezahlen mussten, dieses Leid zu stoppen.

In diesem Sinne nochmals eine ganz herzliche Einladung zum Tora-Lernen an Schawuot – gemeinsam mit unseren Rabbinern, milchigen Speisen und gewidmet dem starken Band aus Werten, Normen und Überzeugungen, das uns als Jüdinnen und Juden seit ehemals einte und auch künftig eint wird. Chag Schawuot Sameach!

IHR VORSTAND

Prof. B. Traub
Vorstandssprecherin

M. Kashi

M. Rubinstein

Beispiel für Nachahmung. Trotz der erhaltenden Neudefiniertheit in der Entwicklungssituation in Israel, in den nächsten Tagen Delegation an den Leiter des Bezirkes Yoachim WALTER wieder abgeht von Tübingen in den Partnerbezirk Hof HaCarmel: die gemeinsamen Werte, Normen und Überzeugungen verbinden uns auch in solchen politischen Umständen.

Unsere gemeinsamen jüdischen Werte befinden sich im Zentrum des bevorstehenden Schawuot-Festes. Möglicherweise, das Fest der Dankbarkeit und der Pilger, die sich in Jerusalem mit all den Früchten der Stadt schon früher regelrecht in eine Art 'Volksfeststimmung' versetzt haben – das Wesen von Schawuot war und ist jedoch stets die Erinnerung an die Gabe der Tora. Sie ist die Basis für den Bund zwischen G"tt und uns als seinem Volk; und erst mit dem Erhalt der Tora, fand die Befreiung aus der Sklaverei Ägyptens ihren wirklichen Abschluss.

Genau die Tora vereint uns als Volk. Teilweise Jahrtausende über den Erdball, in unterschiedlichen Sprach- und Kulturräumen verstreut, waren es unsere gemeinsamen Werte, Normen und Überzeugungen, die uns als Jüdinnen und Juden als ein starkes Band über Raum und Zeit hinweg verbunden hatten.

Auch der 8./9. Mai 1945 ist aufs Engste mit Werten verbunden: Nach zwölf Jahren barbarischen Mordens und zig Millionen Gefallener, war das nationalsozialistische Deutschland von den alliierten Streitkräften unter einem enormen Blutzoll in die Knie gezwungen worden. Erst die endgültige Niederlage eröffnete ihm letztlich den Weg zu einer Rückkehr in die Völkergemeinschaft. Das Grundgesetz – verkündet am 23. Mai 1949 – sollte eine erneute Abkehr von freiheitlich-demokratischen Werten fortan verlässlich ausschließen. Mit der Anerkennung des 8. Mai als „Tag der Befreiung“ tat man sich hingegen noch schwer. Es war ein mutiger Schritt, als am 8. Mai 1985 der im Stuttgarter Neuen Schloss geborene Bundespräsident Richard von Weizsäcker in Worte fasste, was vor allem jüngere Menschen längst fühlten: „Von Tag zu Tag wurde klarer, was es heute für uns alle gemeinsam zu sagen gilt: Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“ Mit der Zuwanderung ist auch der 9. Mai als ein Tag der Erinnerung hinzugekommen. Drei Jahrzehnte nach der damals mutigen Rede des Bundespräsidenten, konnten wir auf unserem Friedhof das von unseren Veteranen gestiftete Mahnmal 'Zum ewigen Gedenken an die jüdischen Gefallenen und Opfer der Shoah' enthüllen. Seither ein fester Ort, an dem wir uns als Gemeinde jährlich versammeln, um an die Befreiung zu erinnern. Uns erinnern, mit welchem Leid die Abkehr Deutschlands von den Werten der Vernunft und Menschlichkeit verbunden war. Und uns erinnern, welchen Blutzoll einst die Soldaten der alliierten Streitkräfte bezahlen mussten, dieses Leid zu stoppen.

In diesem Sinne nochmals eine ganz herzliche Einladung zum Tora-Lernen an Schawuot – gemeinsam mit unseren Rabbinern, milchigen Speisen und gewidmet dem starken Band aus Werten, Normen und Überzeugungen, das uns als Jüdinnen und Juden seit ehemals einte und auch künftig eint wird. Chag Schawuot Sameach!

WAŠE PRAWLENIE

Проф. Б. Трауб
председатель правления

М. Каши

М. Рубинштейн

Sitz des Jüdischen Bildungswerks Württemberg in Schwäbisch Gmünd eröffnet

JÜDISCHES
BILDUNGSWERK
WÜRTTEMBERG



Штаб-квартира Еврейского образо- вательного центра Вюртемберга открылась в Швебиш-Гмюнде

Am 6. April fand ein Festakt der Stadt Schwäbisch Gmünd und der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs (IRGW) im Congress-Centrum Schwäbisch-Gmünd statt. Damit wurde der neue Standort des Jüdischen Bildungswerks Württemberg (JBW) mit seinem dortigen Büro eröffnet. Von Gmünd aus werden künftig Bildungsveranstaltungen zu Judentum und dem heutigen jüdischen Leben für ganz Württemberg koordiniert.

„Es hätte keinen besseren Platz für die Ansiedlung des Jüdischen Bildungswerks Württemberg als Schwäbisch Gmünd geben können“, unterstrich Oberbürgermeister Richard Arnold in seiner Begrüßung. Dabei verwies er auf die im Stadtkern entdeckte mittelalterliche Synagoge, die aktuell restauriert wird. Dieser auf das 13. Jahrhundert zurückgehende jüdische Versammlungsort soll einmal als Bildungs- und Begegnungsstätte genutzt werden und jüdisches Leben in Schwäbisch Gmünd und darüber hinaus sichtbar machen.



Oberbürgermeister Richard Arnold begrüßt die Gäste anlässlich der Eröffnung des Jüdischen Bildungswerks Württemberg. Foto: IRGW

Die Bedeutung von Bildung und Wissen über jüdisches Leben heute, das Kennenlernen jüdischer Religion und Traditionen sowie der Austausch zwischen Juden und Nicht-Juden, betonte Prof. Barbara Traub (Vorstandssprecherin der IRGW) als wichtigen und wirksamen Schutz gegen Antisemitismus. Insofern hat sich in Schwäbisch Gmünd eine Win-Win-Situation ergeben und das Büro des Jüdischen Bildungswerks Württemberg ist hier gut verortet.

Den Festakt bereicherte der Antisemitismusbeauftragte des Landes Baden-Württemberg, Dr. Michael Blume, mit einem Grußwort, in dem er die Gemeinsamkeiten von Judentum und Christentum hervorhob. Er benannte aber auch den in den letzten Jahren stark gewachsenen Antisemitismus in Deutschland, insbesondere nach dem Terrorakt durch die Hamas am 7. Oktober 2023. Prof. Barbara Traub erinnerte an die noch in Gefangenschaft der Hamas befindlichen Menschen und deren Qualen wie auch die ihrer Angehörigen, die um sie bangen.

Ein Podiumsgespräch gab Gelegenheit die bereits gewonnenen Kooperationspartner vorzustellen. Außer der Stadt, vertreten durch Ersten Bürgermeister Christian Baron, ist die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd ein wichtiger Partner. Professor Dr. Sabla-Dimitrov, Rektor der PH, freut sich, dass über die Zusammenarbeit mit dem JBW

бапреля город Швебиш-Гмюнд Еврейская религиозная община Вюртемберга (IRGW) провели в Конгресс-центре Швебиш-Гмюнда церемонию открытия нового места расположения Еврейского образовательного центра Вюртемберга с его офисом. В будущем отсюда будут координироваться образовательные мероприятия по иудаизму и современной еврейской жизни для всего Вюртемберга.

«Лучшего места для размещения Еврейского образовательного центра Вюртемберга, чем Швебиш-Гмюнд, и быть не могло», - подчеркнул в своем приветственном слове бургомистр Рихард Арнольд. Он упомянул о средневековой синагоге, обнаруженной в центре города, которая в настоящее время реставрируется. Это место встречи евреев, датированное XIII веком, однажды будет использовано в качестве образовательного и конференц-центра и сделает еврейскую жизнь в Швебиш-Гмюнде и за его пределами видимой.



Eröffnung des Schwäbisch Gmünder Büros des Jüdischen Bildungswerks Württemberg (JBW) am 6. April 2025 im Congress Centrum Stadtgarten (CCS). V.l.: Erster Bürgermeister Christian Baron, JBW-Leiterin Angelika Vogt, IRGW-Vorstandssprecherin Prof. Barbara Traub, Rabbiner Yehuda Pushkin, Schülerinnen des Scheffold-Gymnasium, Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov, Rektor der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und Oberbürgermeister Richard Arnold. Foto: IRGW

Профессор Барбара Трауб подчеркнула важность образования, обучения и знаний о современной еврейской жизни, знакомства с еврейской религией и традициями, а также обмена мнениями между евреями и неевреями как важной и эффективной защиты от антисемитизма. В этом отношении в Швебиш-Гмюнде сложилась беспроигрышная ситуация, и офис Еврейского образовательного центра Вюртемберга удачно расположен здесь.

Д-р Михаэль Блюме, уполномоченный по борьбе с антисемитизмом в Баден-Вюртемберге, выступил на церемонии с приветственным словом, в котором подчеркнул сходство между иудаизмом и христианством. Однако он также упомянул о сильном росте антисемитизма в Германии в последние годы, особенно после теракта, совершенного ХАМАС 7 октября 2023 г. Барбара Трауб напомнила о людях, все еще находящихся в плену у ХАМАС, об их муках и страхе за них их родственников.



V.r.n.l.: Oberbürgermeister Richard Arnold, Prof. Barbara Traub, Erster Bürgermeister Christian Baron, Rabbiner Shneur Trebnik und Rabbiner Yehuda Pushkin. Foto: IRGW

angehende Lehrkräfte als Multiplikatoren informiert und sensibilisiert werden können. Bereits ab dem Sommersemester wird es Veranstaltungen geben, die das jüdische Leben in den Mittelpunkt stellen.

Anna Maier und Marlene Knaus, Schülerinnen des Schefold-Gymnasiums in Gmünd, berichteten über ihre Eindrücke und Erfahrungen zu jüdischem Leben. Sie haben es sowohl bei einer Studienfahrt nach Wien als auch bei der Spurensuche vor Ort kennengelernt. Nun wünschen sie sich noch mehr Informationen zu jüdischen Feiertagen und Traditionen und am liebsten direkte Begegnungen mit gleichaltrigen jüdischen Jugendlichen. Einander kennenlernen, miteinander sprechen – darauf sind sie neugierig. Das entspricht ganz den Vorstellungen vom Ersten Bürgermeister Baron. Toleranz und Miteinander funktionieren am besten durch den Austausch. Dafür setze er sich ein.



Oberbürgermeister Richard Arnold und Erster Bürgermeister Christian Baron (links) überreichen Prof. Barbara Traub und Rabbiner Yehuda Pushkin die Mesusa für das neu eröffnete Jüdische Bildungswerk Württemberg. Foto: IRGW

Ein vorangestelltes Konzert der Kinder- und Jugend-Aliyah und der Schwörhaus Big Band sowie die musikalische Begleitung der Klezmergruppe Querbeet boten einen stimmigen Rahmen der Veranstaltung. Beim anschließenden Stehempfang nutzten viele der deutlich über 100 Gäste zum Austausch und Kennenlernen. Damit ist ein guter Start des Jüdischen Bildungswerks Württemberg in Schwäbisch Gmünd gelungen.

Angelika Vogt
Leiterin Jüdisches Bildungswerk Württemberg

В ходе дискуссии были представлены партнеры по сотрудничеству. Помимо городской администрации, представленной первым бургомистром Кристианом Бароном, важным партнером является образовательный университет Швабиш-Гмюнда. Профессор д-р Сабла-Димитров, ректор университета, рад, что предстоящее сотрудничество позволит учителям получать информацию и повышать свою квалификацию. Начиная с летнего семестра будут проводиться мероприятия, посвященные еврейской жизни.

Анна Майер и Марлен Кнаус, ученицы гимназии Шеффольд в Гмюнде, рассказали о своих впечатлениях и опыте знакомства с еврейской жизнью. Они узнали о ней как во время учебной поездки в Вену, так и в результате изучения местной истории. Теперь они хотели бы получить больше информации о еврейских праздниках и традициях и, желательно, непосредственно пообщаться с еврейскими молодыми людьми того же возраста. Это именно то, чего хочет первый бургомистр Барон. Толерантность и единение лучше всего работают через диалог. Он стремится к этому.

Концерт оркестра детско-юношеской алии и ансамбля Шверхауса, а также музыкальное сопровождение клезмерской группы «Querbeet» создали прекрасное праздничное настроение. Многие из более чем 100 гостей воспользовались последующим за официальной частью приемом, чтобы пообщаться и познакомиться друг с другом. Это было хорошее начало для Еврейского образовательного центра Вюртемберга в Швабиш-Гмюнде.

Ангелика Фогт
Руководитель Еврейского образовательного центра Вюртемберга

Interreligiöses Jugendseminar

Identität, Individualität und das WIR

Sonntag, 06.07.2025, 14.30-17.30 Uhr
in Schwäbisch Gmünd

Eingeladen sind jüdische, christliche und muslimische Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren. Wir freuen uns über aktives Engagement und einen respektvollen Umgang. Die Teilnahme ist kostenlos. Für Essen und Trinken wird gesorgt.

Anmeldung und weitere Informationen: Angelika Vogt, Jüdisches Bildungswerk
E-Mail: vogt@jbw-bw.de
Mobil: 0176 2150 7969

Jede und jeder Einzelne ist einzigartig. Auf unsere Individualität legen wir großen Wert. Doch stimmt das eigentlich? Übersehen wir dabei nicht, dass wir gleichzeitig sehr viel mit vielen anderen teilen? Was macht also unsere Individualität und unsere Identität aus? Und wie wichtig ist dann der/die ANDERE? Die Gemeinschaft? Die Gesellschaft? Lassen sich nun Identität, Individualität und das WIR miteinander vereinbaren?

Darum geht's. Mit abwechslungsreichen Methoden und Spielen kommen wir ins Gespräch - für ein starkes WIR.

Das Seminar wird durchgeführt in Kooperation von



JÜDISCHES
BILDUNGSWERK
WÜRTTEMBERG



forum jüdischer bildung
und kultur e.V.

Wenn Geschichte auf dem Friedhof lebendig wird

Häufig die einzigen Zeugnisse der jüdischen Gemeinden von einst, wächst das Verständnis für die Bedeutung unserer jüdischen Friedhöfe überall im Land kontinuierlich an. Selbst die kleinen Kommunen, in denen einst jüdische Landgemeinden bestanden, bewahren die Friedhöfe mit gutem Willen, Engagement und mitunter pragmatischen Lösungen.

Vor Ort kann man häufig am besten abschätzen, was nötig und machbar ist. Das weiß man auch bei Innenministerium und Regierungspräsidien, wie Michael Kashi uns Mitte Mai nach dem Netzwerktreffen der Gräberfürsorge berichtete. Dass Pragmatismus und eine denkmalgerechte Sanierung mitunter widersprüchlich sein können, war hingegen eine der Erkenntnisse eines Vor-Ort-Termins am 18. März, bei dem er gemeinsam mit Dr. Anne-Christin Schöne vom Landesamt für Denkmalpflege und den Denkmalpflegern aus dem Main-Tauber-Kreis die Friedhöfe in Creglingen und Weikersheim besuchte.



Vor-Ort-Termin auf dem jüdischen Friedhof Creglingen. Fotos: IRGW

In Weikersheim hatten im vergangenen Oktober Rabbiner Mark Pavlovsky und Bürgermeister Nick Schuppert gemeinsam mit dem Gemeinderat eine Gedenktafel eingeweiht. Angeregt hatten diese Rolf Mailänder und die lokale Stolpersteininitiative. Sie erinnert seither – versehen mit den Wappen von Weikersheim und Laudenbach, sowie dem IRGW-Logo – an Ausgrenzung, Deportation und Ermordung der jüdischen Menschen während der Zeit des Nationalsozialismus. Dem vor neun Jahren eingerichteten 'Jüdischen Kulturweg Hohenlohe' folgen mittlerweile zahlreiche Ausflügler auch auf diesen Friedhof, wo 80 kulturhistorisch besonders bedeutsame Grabsteine an die ehemaligen Gemeinden von Weikersheim und im benachbarten Laudenbach erinnern.

Mit Laudenbach verbindet uns in Stuttgart übrigens auch der erste Rabbiner, der nach dem Ende der sog. 'Ausschließung der Juden' (von 1498 bis 1806) in unserer Synagoge amtierte: Rabbiner Dr. Joseph von Maier sel.A. (1797-1873) stammte aus der kleinen Landgemeinde, die just zur Zeit, als Rabbiner Dr. Maier 1867 in den Adelsstand erhoben wurde, mit knapp 160 Mitgliedern ihre größte Blüte erlebte.

In Creglingen hingegen stehen auf dem alten, unebenen Friedhofsteil aus dem 17. Jahrhundert noch Sicherungsarbeiten an; die jüngeren Grabsteine stehen zumeist auf

Когда история оживает на кладбище

Понимание важности еврейских кладбищ, зачастую являющихся единственным свидетельством существования еврейских общин в прошлом, неуклонно растет по всей земле. Даже небольшие населенные пункты, где когда-то существовали еврейские сельские общины, сохраняют кладбища, проявляя добрую волю, заинтересованность и, иногда, находя прагматичные решения.

Часто лучше всего оценить на местном уровне, что необходимо и возможно сделать. Министерство внутренних дел и региональные советы также знают об этом, как сказал нам Михаэль Каши в середине мая после встречи инициативной группы по уходу за кладбищами. Однако то, что прагматизм и соответствующая памятникам реставрация иногда противоречат друг другу, стало одним из выводов выездного совещания 18 марта, в ходе которого Михаэль Каши вместе с д-ром Анной-Кристин Шёне Комитета по охране памятников



Michael Kashi im Gespräch mit Gemeinderat Ulrich Schönberger

и хранителями памятников из района Майн-Таубер посетили кладбища в Креглингене и Вайкерсхайме.

В Вайкерсхайме раввин Марк Павловский и бургомистр Ник Шупперт вместе с местным советом в октябре прошлого года открыли мемориальную доску. Идею внес Рольф Майлендер и местная инициатива общества «Камень преткновения». С тех пор мемориальная доска, на которой изображены гербы Вайкерсхайма и Лауденбаха, а также логотип ЕРОВ, напоминает о маргинализации, депортации и убийствах евреев в эпоху национал-социализма. Созданная девять лет назад «Еврейская культурная тропа Хохенлоэ», по которой ходят многочисленные экскурсанты, теперь ведет на это кладбище, где 80 культурно и исторически значимых надгробий увековечивают память о бывших общинах Вайкерсхайма и соседнего Лауденбаха.

Кстати, первый раввин, служивший в нашей синагоге после окончания так называемого «исключения евреев» (с 1498 по 1806 год), также связывает Штутгарт с Лауденбахом: раввин д-р Йозеф фон Майер (1797-1873) был выходцем из этой небольшой сельской общины, которая переживала свой наибольший расцвет с почти 160 членами

einem festen Fundament. Durch denkmalschutzrechtliche Vorgaben ist es jedoch mitunter eine Gratwanderung, wenn man vor Ort dem Wunsch von Nachfahren pragmatisch zu entsprechen versucht, wie Bürgermeister Uwe Hehn und Gemeinderat Ulrich Schönberger erläutern, der monatlich Führungen auf unserem Friedhof anbietet und sich auch im Jüdischen Museum Creglingen engagiert. Das Museum war 1998 auf Initiative von Dr. Arthur



Vor-Ort-Termin auf dem jüdischen Friedhof Weikersheim. Fotos: IRGW

S. Obermayer sel.A. (1931-2016) entstanden, der es auch mit einer großzügigen Spende von 100.000 US-Dollar bedacht hatte. Seine Vorfahren mütterlicherseits stammten aus Creglingen. Seine Gattin Dr. Judith H. Obermayer und er stifteten anlässlich dieser Reise auch den 'Obermayer German Jewish History Award'. Der Preis ist eine der bedeutendsten Auszeichnungen für Forschungen zu jüdischer Heimatgeschichte sowie den Einsatz gegen Hass, Vorurteile und Antisemitismus. Sieben Jahre später kam im Alten Rathaus ein Gedenkraum hinzu, in dem an das Creglinger Pogrom vom 25. März 1933 erinnert wird. Damals verschleppten Nazis die jüdischen Männer dorthin; Hermann Stern sel.A. und Arnold Rosenfeld sel.A. überlebten dies nicht. Emil Stern, Sohn von Hermann Stern, gelang dem Vernehmen nach als dem letzten Creglinger Juden 1939 die Flucht in die USA.

Für die nicht mehr standfesten Grabsteine in Creglingen arbeitet Bürgermeister Uwe Hehn gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege an einer Lösung. Doch an die jüdische Geschichte des Ortes erinnert auch noch der alte Parochet der Gemeinde. Sie finden ihn in bei uns in der Stuttgarter Synagoge: Es ist der schmale Toravorhang aus dunkelblauem Samt, den Sie beim hereinkommen auf der rechten Seite sehen.

Die Redaktion

Weitere Infos unter:

www.creglingen.de

www.weikersheim.de

www.widenthcircle.org [Website der Obermayer Awards]

www.juedischer-kulturweg.de

www.leo-bw.de [hier: Themenmodul Jüdisches Leben im Südwesten]

www.alemannia-judaica.de

именно тогда, когда раввин д-р Майер был возведен в дворянство в 1867 году.

В Креглингене, напротив, старый, неровный участок кладбища XVII века все еще нуждается в стабилизации; более молодые надгробия в основном стоят на прочном фундаменте. Однако из-за правил охраны памятников иногда приходится идти по жесткому пути, пытаюсь



Auch hier verwitterte Grabsteine, die einer Restaurierung bedürfen

прагматично выполнить пожелания потомков, как объясняют бургомистр Уве Хен и член местного совета Ульрих Шёнбергер, который проводит ежемесячные экскурсии по кладбищу и также участвует в работе еврейского музея Креглингена.

Музей был основан в 1998 году по инициативе д-ра Артура С. Oberмайера (1931-2016), который также сделал щедрое пожертвование в размере 100 000 долларов США. Его предки по материнской линии происходили из Креглингена. По случаю этой поездки его жена д-р Юдит Х. Oberмайер вместе с ним также передала в дар «Премия Oberмайера по истории немецкого еврейства». Эта премия является одной из самых важных наград за исследования в области еврейской истории и борьбу с ненавистью, предрассудками и антисемитизмом. Семь лет спустя к Старой ратуше была пристроена мемориальная комната в память о погроме в Креглингене 25 марта 1933 года. В то время нацисты депортировали мужчин-евреев; ни Герман Штерн, ни Арнольд Розенфельд не выжили. Эмиль Штерн, сын Германа Штерна, был последним евреем из Креглингена, которому удалось бежать в США в 1939 году.

Бургомистр Уве Хен совместно с Комитетом по охране исторических памятников пытается найти решение для надгробий, ставших неустойчивыми. Однако старый парохет (занавес) общины по-прежнему напоминает нам о еврейской истории города. Вы можете найти его здесь, в синагоге Штутгарта: это узкая дверная занавеска из темно-синего бархата, которую вы видите справа при входе.

Редакция



Jewrovision 2025 – United in Hearts

Es ist soweit – Die große Jewrovision Show findet am Sonntag, den 8. Juni 2025 um 18 Uhr in Dortmund statt!

Alle Infos unter www.jewrovision.de

Wer nicht live vor Ort dabei sein kann, kann die Show auch online unter www.jewrovision.de mitverfolgen.

Vorankündigung:

2026 findet die Jewrovision in Stuttgart statt!

Was ist eigentlich die Jewrovision?

Die Jewrovision ist der größte jüdische Gesangs- und Tanzwettbewerb Deutschlands und Europas. Teilnehmen dürfen jüdische Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren aus ganz Deutschland, die Mitglied einer jüdischen Gemeinde sind und gemeinsam mit ihrem Jugendzentrum antreten.

Inspiziert vom Eurovision Song Contest wurde die Jewrovision im Jahr 2002 ins Leben gerufen. Die erste Jewrovision fand mit etwa 120 Jugendlichen und sechs jüdischen Jugendzentren aus Deutschland im Max-Willner-Heim in Bad Sobernheim statt. Ursprünglich wurde die Ausrichtung des Events an die Gemeinde der Gewinner-Stadt übergeben. Seit 2013 findet die Jewrovision jedoch in wechselnden Städten statt, unabhängig vom Sieger.

Für die Jewrovision produziert jedes Jugendzentrum ein Vorstellungsvideo über seine Stadt, das Jugendzentrum und die Gemeinde. Dieses Video wird während des Wettbewerbs gezeigt und separat bewertet. Neben dem Gesamtsieger wird auch das beste Video mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Die Teilnehmer wählen bekannte Pop- und Rocksongs aus, die sie mit eigenen Texten, Tanzeinlagen und kreativen Kulissen zu einer einzigartigen Show-Darbietung umgestalten.

Heute ist die Jewrovision mit über 60 teilnehmenden jüdischen Jugendzentren und Gemeinden sowie mehr als 1.200 Jugendlichen aus ganz Deutschland das größte jährliche Event der jüdischen Gemeinden in Deutschland. Der Wettbewerb ist ein fester und unverzichtbarer Bestandteil im Jahreskalender der jüdischen Jugend.

Die Jewrovision steht im Mittelpunkt einer Jugend-Begrennung, dem sogenannten Mini-Machane. Während dieses verlängerten Wochenendes feiern alle Teilnehmer gemeinsam den Shabbat, lernen jüdische Traditionen kennen und stärken ihren Zusammenhalt sowie ihre jüdische Identität. Das Mini-Machane schafft eine besondere Atmosphäre der Gemeinschaft und des Miteinanders, die für alle Teilnehmer unvergesslich bleibt.

Die 22. Jewrovision findet am 8. Juni 2025 in Dortmund statt. Unter dem Motto „United in Hearts“ werden die Jugendlichen ihre Kreativität, ihren Glauben und ihre gemeinsame Stärke feiern. Wir freuen uns auf ein unvergessliches Event, das die jüdische Gemeinschaft in Deutschland und darüber hinaus stärkt und inspiriert.

Jugendzentrum Halev

Das Jugendzentrum Halev ist das Herz der jüdischen Gemeinde Stuttgart. Wir sind eine große und bunte Familie, in der jeder und jede so akzeptiert wird, wie er und sie ist. Wir versuchen eine Gemeinschaft zu schaffen, in der jüdische Jugendliche und Kinder eine starke Verbindung zu ihrer Religion, Kultur, Geschichte und Tradition aufbauen können. Dazu gehören auch Traditionen und Werte, die wir in Form von interessanten Programmen, Ferienlagern und Schabbatons den Kindern und Jugendlichen vermitteln.



Jeden Sonntag stehen die Türen des Jugendzentrums Halev offen.

Die Madrichim bereiten ein altersgerechtes Programm für die 3 Gruppen (Kwutzot) vor:

Tel Aviv (6-9 Jahre) | Odessa (10-12 J.) | New York (13-17 J.)

Wenn Du zwischen 6 und 17 Jahre alt bist und ein Mitglied in unserem Jugendzentrum werden möchtest, dann schreib uns per E-Mail an igal.shamailov@gmx.de

Wir freuen uns, Dich bald in unserem Juze begrüßen zu dürfen! Werde ein Teil von Halev!

Euer Halev-Team



P.S. Ihr findet uns auch auf Instagram unter [juze_halev](https://www.instagram.com/juze_halev)

Mischpacha

Das Familienprogramm des Zentralrats der Juden in Deutschland

Mit Mischpacha statten wir werdende Eltern und junge Familien für den Start in ihr jüdisches Familienleben aus!

NEU für Kinder bis zum 5. Geburtstag (jetzt anmelden!)

Будем рады ответить на Ваши вопросы на русском языке

Mehr Infos und Anmeldung unter: mischpacha.de

Mischpacha ist ein Programm von: ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

Mit freundlicher Unterstützung durch: UJU

PJ Library
Jüdische Ostergeschichten

Jüdische Kinderbücher zum Vorlesen? Hier gibt es sie!

Mit unserem Programm PJ Library erhalten Kinder zwischen 2-8 Jahren kostenfrei regelmäßig altersgerechte jüdische Kinderbücher nach Hause.

Будем рады ответить на Ваши вопросы на русском языке

Mehr Infos und Anmeldung unter: pj-library.de

PJ Library ist ein Programm von: ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

Tanzfestival Noladeti Le'Schalom

Mit einer großen Delegation der Tanzgruppe „Hora Israel“ sind wir zum Tanzfestival „Noladeti Le'Schalom“ nach Frankfurt a. M. gefahren. Dort fand im Gemeindezentrum am 6. April 2025 das Tanzfestival für Tanzgruppen der Jüdischen Gemeinden in Deutschland statt. Organisator des Festivals war das Sozialreferat der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) unter der Leitung von Ilya Daboosh.

Israelische Tänze stehen für die Verbundenheit der Tanzgruppen aus den jüdischen Gemeinden mit dem Staat Israel. Israel, ein Land voller Lebensfreude, alter Traditionen und großer Vitalität. Gekommen waren Teilnehmer aus



30 jüdischen Gemeinden von Cottbus bis München, von Hamburg, Hannover bis Chemnitz, natürlich auch aus unserer Gemeinde Stuttgart. All diese Gruppen verbindet die Liebe zu Israel und die klangvollen Melodien.

Aron Schuster, Direktor der ZWST und Ilya Daboosh, Leiter des Sozialreferates der ZWST, eröffneten die Veranstaltung und betonten dabei die Bedeutung von Musik und Tanz für das jüdische Volk. Darüber hinaus ermöglichen solche Kulturangebote den jüdischen Zuwanderern aus der ehemaligen Sowjetunion die Gelegenheit, mit Israel und dem Judentum in Verbindung zu bleiben. Das Vormittagsprogramm bestand aus gemeinsamem Singen und Tanzen. Dadurch entstand ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Zum Mittagessen haben wir Falafel gegessen und am Nachmittag fanden die Darbietungen der einzelnen Tanzgruppen statt. Die Zuschauer konnten fasziniert die Vielfältigkeit der israelischen Tänze erleben. Die Stimmung war ausgesprochen gut. Jede einzelne Gruppe wurde mit viel Applaus empfangen. Als wir unseren Tanz „Tzipor Tzipor“, einstudiert mit unserem Tanzlehrer und Choreografen Avi Palvari, vorgeführt haben, hat das Publikum die ganze Zeit applaudiert und wir waren sehr stolz. Man konnte die Freude der einzelnen Tänzer regelrecht erspüren.

Die ältesten Teilnehmer dieses Festivals waren über 80 Jahre alt, die jüngsten 8-10 Jahre. Die Zukunft des israelischen Tanzes in Deutschland ist auf jeden Fall gesichert. Besonders überraschend war die Dortmunder Kindertanzgruppe mit ihren fröhlichen Choreografien. Das würden wir uns für unsere Gemeinde auch wünschen!

Die Tanzgruppe dankt dem Vorstand der IRGW, Michael Rubinstein, Direktor der IRGW, der ZWST und Avi Palvari sehr herzlich für den wunderschönen Tag in der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt mit allem organisatorischen Einsatz! Wir konnten viele Kontakte knüpfen und kommen mit zahlreichen bleibenden Eindrücken zurück.

Tanzgruppe „Hora Israel“

Фестиваль танца «Ноладти ЛаШалом»

Мы отправились во Франкфурт на танцевальный фестиваль «Ноладти ЛаШалом» в составе большой делегации танцевального коллектива «Хора Исраэль». Фестиваль танцевальных коллективов еврейских общин Германии проходил в общинном центре Франкfurта 6 апреля 2025 года и был организован социальным отделом Центральной благотворительной организации евреев в Германии (ZWST) под руководством г-на Ильи Дабуша.

Фестиваль «Израильские танцы» символизирует связь между танцевальными коллективами еврейских общин и государством Израиль. Израиль - страна, полная радости жизни, древних традиций и огромной жизненной силы. Участники приехали из 30 общин - от Котбуса до Мюнхена, от Гамбурга, Ганновера до Хемница, и, конечно, из нашей штутгартской общины. Все эти группы объединила любовь к Израилю и музыке.



Арон Шустер, директор ZWST, и Илья Дабуш, руководитель социального отдела ZWST, открыли мероприятие и подчеркнули важность музыки и танца для еврейского народа. Кроме того, подобные культурные программы дают возможность еврейским иммигрантам из бывшего Советского Союза поддерживать связь с Израилем и иудаизмом. Утренняя программа состояла из совместного пения и танцев. Это создало большое чувство единения.

На обед мы угощались традиционными фалафель. Затем состоялись выступления отдельных танцевальных групп. Зрители были очарованы разнообразием израильских танцев. Атмосфера замечательной. Каждая группа была встречена бурными аплодисментами. Когда мы исполняли наш танец «Ципор-ципор», поставленный нашим преподавателем и хореографом Ави Пальвари, зрители аплодировали все время, чем мы были очень горды. Можно было действительно почувствовать радость отдельных танцоров.

Самым старшим участником этого фестиваля было более 80 лет, самым младшим - 8-10 лет. Будущее израильского танца в Германии обеспечено.

Особенно удивила своей жизнерадостной хореографией детская танцевальная группа из Дортмунда. Мы желаем того же и нашей общине!

Танцевальная группа выражает огромную благодарность правлению, директору Михаэлю Рубинштейну, ZWST и Ави Пальвари за прекрасный день в еврейской общине Франкfurта, за прекрасную организацию встречи! Нам удалось установить множество контактов и вернуться с неизгладимыми впечатлениями.

Танцевальная группа «Хора Исраэль»

Buchbesprechung**Hebräische Perlen der Torah
auf Deutsch erklärt von Ari Lipinski**

Mit besonderer Freude habe ich vom Erscheinen des vierten Bandes der Torah-Kommentar-Serie erfahren. Der Titel der Buch-Serie „Hebräische Perlen der Torah auf Deutsch erklärt von Ari Lipinski“ hält, was er verspricht. Das wird auch im Geleitwort von Landesrabbiner a.D. Rabbiner Dr. Joel Berger bestätigt.



Michael Kashi

Die Auslese der originellen Bibel-Auslegungen jüdischer Gelehrter aus 2500 Jahren, die man in der Serie der Bände zu Bereschit (Genesis), Schemot (Exodus), Bamidbar (Numeri) und Dewarim (Deuteronomium) vorfindet, ist eine Bereicherung für alle, die ihr Wissen über die Bibel erweitern und vertiefen wollen.

Die Kommentare der Gelehrten Israels werden durch zahlreiche Bilder, Landkarten sowie Abbildungen israelischer Briefmarken über jüdische Feiertage und über Personen der Torah ergänzt. Diese mediale Anpassung ist für die heutige junge Leserschaft eine besonders attraktive, zeitgemäße Komponente.

Ari Lipinski bietet hier auf Deutsch einen erstmaligen Einblick in die singulären Torah-Kommentare des berühmten Don Isaak Abarbanel, der zu jedem Kapitel der Torah eine Vielzahl origineller Fragen stellte und diese mit einem enormen Wissen beantwortete. Abarbanel (15. Jhd., Portugal, Spanien, Italien) hat in seinen umfangreichen Erklärungen jeweils Stellung bezogen zu den Schriften seiner großen Vorgänger wie z.B. Raschi (11. Jhd., Worms), Ibn Esra (11. Jhd., Spanien), Maimonides (Rambam, 12. Jhd., Ägypten) oder Nachmanides (13. Jhd., Spanien/Palästina).

Ebenfalls erstmalig auf Deutsch hat man Zugang zu der originellen Torah-Exegese der Gelehrten Seforno, Chiskuni, M. Alschech und des Malbim. Die Erklärungen sind übersichtlich nach den Wochenabschnitten der Torah-Lesungen und deren Haftarat (Lesungen aus den Propheten) gegliedert.

Schön ist, dass die Meinungsverschiedenheiten unter den großen Gelehrten Israels durch Lipinski sowohl mit Würde als auch mit dezentem jüdischem Humor dargestellt werden. Man merkt beim Lesen, dass der Autor einen Dialog mit der Leserschaft führt, fast wie er es in seinen zahlreichen Vorträgen macht, an denen ich öfter teilnehmen konnte, und die z.T. auch auf der Webseite von youtube.com unter Ari Lipinski kostenlos zu sehen sind.

Die besonderen Erklärungen des großen Gelehrten Don Isaak Abarbanel mit seiner Methode der vielen Fragen und Antworten bieten der deutschsprachigen Leserschaft einen neuen Zugang zum typischen Torah-Lernen Israels. Der Torah-Text ist der Ausgangspunkt eines ständigen erforschenden Austausches der Auslegungs-Argumente. Das regt die Leser:innen zum eigenen Nachdenken an.

Ari Lipinski bietet auf Grund seiner Recherche einen seltenen sprachlichen Vergleich von 20 deutschen Bibelübersetzungen mit dem hebräischen Original der Torah. Dieser Vergleich vermittelt jüdischen und nicht jüdischen Lesern



Infos zum Buch: 304 Seiten, ISBN: 979-8316529513, erschienen am 4. April 2025. Erhältlich bei Amazon: 27,71 € (Taschenbuch in s/w) bzw. 64,20 € (gebundene Farbausgabe)

und Leserinnen wichtige (für viele vermutlich völlig neue) Erkenntnisse, die auch zum Abbau von Vorurteilen gegenüber dem Volk Israel beitragen können. Lipinski präsentiert im Anhang erstmals eine eigene, „Wikipedia“-artige, wunderbare Serie umfangreicher enzyklopädischer deutscher Erläuterungen von hunderten von hebräischen Torah-Begriffen sowie Kurzbiografien zahlreicher Bibel-Gelehrter, die in den 4 Bänden der Perlen der Torah zu Wort kommen. Die Serie enthält eine Deutsch-Übersetzung der hebräischen Namen aller 54 Wochenabschnitte der Torah; der Liste der 70 hebräischen biblischen Namen des Ewigen; aller hebräischen Namen der 24 Bücher des Tanachs (der Bibel); eine übersichtliche Erklärung der Torah-Quellen der jüdischen Feiertage; sowie eine Deutsch-Hebräische Liste der Namen aller Bäume und Pflanzen der Bibel mit den Bibelstellen, in denen sie in der Schrift vorkommen. Im Anhang sind ferner vier neue Artikel von Ari Lipinski über die metaphorische Bedeutung der Tiersymbole in der Bibel enthalten: Das Kamel, Taube & Adler, Krokodil & Heuschrecke, Löwe und Lamm und vieles mehr...

Als jemand, der in Israel geboren und aufgewachsen ist, ist Hebräisch meine Muttersprache. Nach über 45 Jahren in Deutschland ist Deutsch meine zweite Muttersprache geworden. Ich fühle mich im Text dieser besonderen Buchserie der Torah-Kommentare sehr zu Hause. Als junger israelischer Soldat war mir 1967 beschied, bei der Befreiung Jerusalems aktiv dabei zu sein, der Ort, der seit der Bindung Isaaks vor 3700 Jahren weltbekannt ist. Als Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde Württembergs, der IRGW, nehme ich seit Jahrzehnten am christlich-jüdischen Dialog aktiv teil.

Die vorliegende Buch-Serie ist ein wertvoller Beitrag zum toleranten Gespräch unter allen, die die Bibel gerne lesen und lieben. Die mit bunten Illustrationen dekorierten Torah-Kommentare könnten für Lehrkräfte an jüdischen Gemeinden, Schulen, Jugendzentren und akademische Studien-Einrichtungen als auch für jede Familie eine zeitgemäße Ergänzung zum Torah-Lernen bieten. Die Text-Perlen der hebräischen Torah werden auf Deutsch verständlich und visuell attraktiv präsentiert. Alle 4 Bände sind bei Amazon.de sowohl in Farbe als auch in Schwarz-Weiß erhältlich.

Den Leserinnen und Lesern des Buches wünsche ich viel Freude beim Torah-Lernen.

Michael Kashi

Tipp: Buchvorstellung mit Rabbiner Dr. h.c. Joel Berger am Montag, 7. Juli 2025 um 18 Uhr im Gemeindegemaisaal der IRGW – Sie sind herzlich eingeladen!

Buch-Tipp / Neuerscheinung

Josef Schuster: Es ist etwas aus den Fugen geraten in diesem Land

Ausgewählte Reden, Texte und Interviews vom 7. Oktober 2023 bis zum 27. Januar 2025

Ein Blick auf jüdisches Leben nach dem 7. Oktober 2023

Der 7. Oktober 2023 ist Israels 9/11, der blutigste Tag für Juden seit der Schoa. Er wirkt weit über Israel hinaus. Seitdem ist auch in Deutschland die Zahl der antisemitischen Übergriffe stark gestiegen, Propaganda besonders aus dem islamistischen Milieu verbreitet sich rasant (auch) über Social Media. Gleichzeitig wird die Art und Weise, die Kultur, wie wir an das Menschheitsverbrechen Schoa erinnern, infrage gestellt. Einerseits ist revisionistisch von einem »Schuld kult« die Rede, von anderen wird die Schoa unter »postkolonialen« Vorzeichen relativiert.

Dieser Band versammelt Reden, Gastbeiträge, Interviews und einen bisher unveröffentlichten Essay von Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, im Zeitraum vom 7. Oktober 2023 bis zum 27. Januar 2025, dem 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz.

Mit einem Vortwort von Prof. Dr. Norbert Lammert, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung und Präsident des Deutschen Bundestages a.D.



Infos zum Buch:

192 Seiten

Klappenbroschur

Sprache: Deutsch

1. Auflage

ISBN: 978-3-451-03561-6

Herausgeber:
Herder Verlag

Erschienen am:
7. April 2025

20,00 €

Über den Autor

Dr. Josef Schuster ist ein deutscher Internist und seit 2014 Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland. Zugleich ist er Vizepräsident des World Jewish Congress und des European Jewish Congress. Er ist in Haifa geboren, 1956 kehrten seine Eltern in die väterliche Heimat Unterfranken zurück. Er lebt in Würzburg.



Dr. Josef Schuster
Präsident des Zentralrats
der Juden in Deutschland

Foto: Emmanuele Contini/ZRedJ

Öffnungszeiten IRGW-Bibliothek

**Die Gemeindebibliothek ist
donnerstags 10-12 Uhr geöffnet.**

Ihr Bibliotheks-Team



Часы работы библиотеки ЕРОВ

**Библиотека общины
открыта по четвергам с 10 до 12.**

Коллектив библиотеки

Wohnung gesucht

Unsere Praktikantin beginnt am 1. September ihre Ausbildung in Heilbronn.

Sie sucht deshalb dringend ab August oder September eine kleine, bezahlbare Wohnung in Heilbronn oder Umgebung mit guter Verkehrsanbindung (max. 25 km).

Sie ist ruhig, raucht nicht, hat keine Haustiere. Sie ist sehr zuverlässig und hilfsbereit.

Angebote oder Hinweise gerne an uns (niermann@irgw.de oder 0711 - 228 36 10). Wir leiten dies dann weiter.

Ihre IRGW

Ищем квартиру

Наша практикантка с 1 сентября 2025 начинает обучение в Хайльбронне. Поэтому она срочно ищет с августа или сентября небольшую, недорогую квартиру в Хайльбронне или его окрестностях с хорошим транспортным сообщением (в радиусе не более 25 км).

Это спокойная, не курящая и не имеющая домашних животных девушка. Надежная, ответственная и отзывчивая.

Пожалуйста, присылайте предложения или информацию на наш адрес (niermann@irgw.de или 0711 - 228 36 10).

Ваш ЕРОВ

Hinweis der Redaktion

Die nächste Gemeindezeitung (Ausgabe August/September 2025) erscheint Anfang August 2025.

Redaktionsschluss ist am 09.07.2025.

Примечание от редакции

Следующий номер газеты сообщества (август / сентябрь 2025 года) будет опубликован в начале августа 2025 года.

Срок сдачи номера - 09.07.2025.

